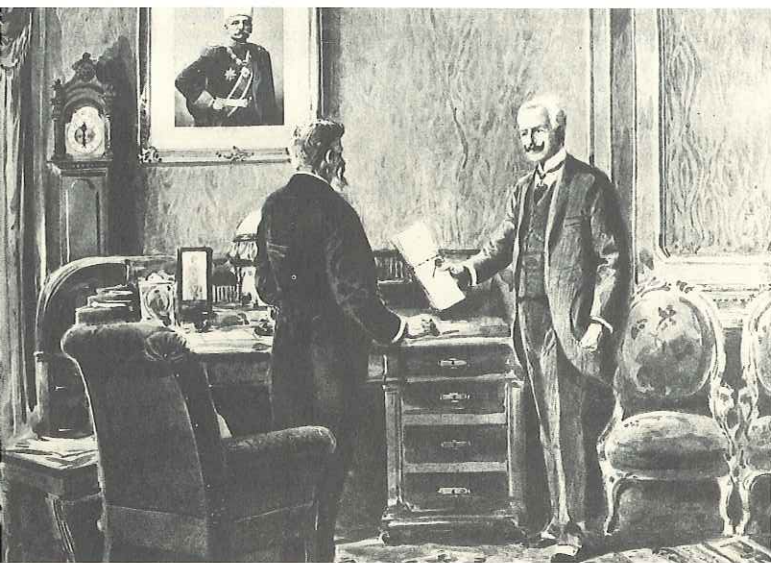




Der österreichische Gesandte Baron Giesl überreicht das Ultimatum

Friede ohne Chance

1. Juli. In ganz Österreich herrscht nach dem Attentat von Sarajevo die Auffassung, daß Serbien für den Tod des Thronfolgers und seiner Gattin zur Rechenschaft gezogen werden müsse. Zudem erhält k. u. k. Außenminister Leopold Graf Berchtold die deutsche Zustimmung für ein militärisches Eingreifen auf dem Balkan, doch lehnt der ungarische Ministerpräsident István (Stephan) Graf Tisza von Borosjenö und Szeged einen Krieg ab.

Die spannungsgeladene Situation zwischen Serbien und Österreich-Ungarn verschärft sich allerdings – durch Presseattacken in beiden Ländern angeheizt – Tag für Tag. Tisza

erreicht allerdings nur, daß anstelle einer sofortigen Kriegserklärung zunächst eine »Befristete Note« an Serbien überreicht wird, über deren Folgen allerdings kaum Zweifel bestehen können. Wie erwartet lehnt Belgrad – von russischer Seite unterstützt – das Ultimatum Wiens, das u. a. die Mitwirkung österreichischer Beamter an der Aufklärung des Attentats und die Säuberung der Armee, der Beamtenschaft, des Schulwesens und der Presse von österreichfeindlichen Kräften fordert, ab. Österreich-Ungarn bricht daraufhin die diplomatischen Beziehungen zu Belgrad ab; beide Staaten mobilisieren ihre Armeen. Mit der Nachricht von einem ersten Gefecht bei Temes-Kubin – in Wirklichkeit wohl nicht mehr als eine kleine Schießerei – veranlaßt Berchtold den greisen Kaiser Franz Joseph I. zur Unterzeichnung der Kriegserklärung an Serbien. Der erste Schritt ist getan – der Mechanismus des europäischen Bündnis-systems verhindert eine Lokalisierung des Krieges auf dem Balkan. Viel zu spät versucht das Deutsche Reich, Wien zur Zurückhaltung gegenüber Serbien zu bewegen: Zwischen dem 31. Juli und dem 11./12. August treten Montenegro, das Deutsche Reich, Rußland, Frankreich, Belgien und Großbritannien in den Krieg ein, bis zum Jahresende folgen noch Japan und das Osmanische Reich.

Die Bevölkerung nimmt die Nachricht vom Kriegsbeginn überall mit patriotischer Begeisterung auf.



Begeisterung nach Kriegserklärung

Der Weg in den Ersten Weltkrieg

28. Juni: Der Mord an dem österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajevo wird zum unmittelbaren Anlaß für den Ersten Weltkrieg.

5./6. Juli: Der deutsche Kaiser Wilhelm II. und sein Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg erklären die unbedingte Bündnistreue zu Österreich-Ungarn.

23. Juli: Der k. u. k. Gesandte Wladimir Freiherr Giesl von Gieslingen überreicht in Belgrad ein bis zum 25. Juli befristetes Ultimatum Österreich-Ungarns an Serbien, alle anti-österreichischen Aktionen zu unterbinden.

24. Juli: Außenminister Sergej D. Sazonow erklärt in Petersburg gegenüber dem Gesandten Serbiens, »daß Rußland in keinem Fall aggressive Handlungen Österreichs gegen Serbien zulassen werde.«

25. Juli: Die unbefriedigende Antwort Serbiens auf das Ultimatum vom 23. Juli hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Österreich-Ungarns zu Serbien zur Folge.

Um 15 Uhr ordnet Serbien die Mobilmachung an.

Österreich-Ungarn befiehlt daraufhin um 21 Uhr eine Teilmobilisierung.

26. Juli: Rußland befindet sich seit 3.26 Uhr in der Kriegsvorbereitungsperiode.

28. Juli: Österreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg.

29. Juli: Zar Nikolaus II. von Rußland befiehlt abends die Teilmobilmachung seiner Truppen.

30. Juli: Um 18 Uhr schreitet das Russische Reich zur Gesamtmobilmachung.

Frankreich mobilisiert seinen Grenzschutz.

Das Deutsche Reich befiehlt »Sicherung« für die Flotte.

31. Juli: Um 12.23 Uhr erklärt Österreich-Ungarn die Gesamtmobilmachung.

Kaiser Wilhelm II. ordnet um 13 Uhr die Aufstellung des Grenzschatzes an. Um 15 Uhr richtet das Deutsche Reich an Rußland ein Ultimatum, das fordert, die Mobilmachung rückgängig zu machen. Kaiser Wilhelm II. fordert Frankreich auf, für den Fall eines deutsch-russischen Krieges binnen 18 Stunden eine Neutralitäts-erklärung abzugeben.

1. August: Frankreich macht um 16.30 Uhr mobil.

Das Deutsche Reich ordnet um 17 Uhr die allgemeine Mobilmachung an und erklärt Rußland den Krieg.

2. August: Das Deutsche Reich richtet ein Ultimatum an Belgien mit der Forderung nach freiem Durchzug deutscher Truppen.

Bündnis zwischen Österreich-Ungarn, dem Deutschen und dem Osmanischen Reich.

3. August: Die deutsche Kriegserklärung an Belgien bietet den äußeren Anlaß zum Kriegseintritt Großbritanniens.



Der greise Kaiser Franz Joseph I. beim Unterzeichnen eines Dokuments